

An die
Oberbürgermeisterin der Stadt Bielefeld
Dr. Christiana Bauer

Ratsfraktion Bielefeld
Altes Rathaus
Niederwall 25
33602 Bielefeld
Telefon: 0521-515080
E-Mail: die.linke@bielefeld.de
Internet: www.linksfraktion-bielefeld.de

Bielefeld, 29.09.2026

Antrag zur Sitzung des Rates am 08.10.2026

Bielefelder Strategie für eine sichere und bezahlbare Energieversorgung

Sehr geehrte Frau Dr. Bauer,
zur Ratssitzung am 8. Oktober 2026 stellen wir folgenden Antrag:

Der Rat der Stadt Bielefeld beauftragt die Verwaltung, gemeinsam mit der WEGE und den Stadtwerken eine Strategie zur Verbesserung und Weiterentwicklung der Energieversorgung in Bielefeld zu erarbeiten.

Ziel ist es, die Nutzung erneuerbarer Energien weiter auszubauen, die Abhängigkeit von Energieimporten und fossilen Energieträgern zu verringern und damit die Energieversorgung Bielefelds langfristig sicherer und bezahlbarer zu machen. Dabei sollen auch die Möglichkeiten zur Stärkung der kommunalen und regionalen Wertschöpfung genutzt werden.

Dazu gehören insbesondere:

- Überarbeitung und Verbesserung der Nutzung vorhandener Vorrangflächen für Windenergie im Stadtgebiet.
- Erarbeitung einer Strategie zur Nutzung von Batteriegroßspeichern, insbesondere die Identifizierung geeigneter Flächen und die Prüfung technischer, wirtschaftlicher und planungsrechtlicher Voraussetzungen.
- Prüfung einer Beteiligung an Großspeicherprojekten in der Region.
- Entwicklung eines Konzepts für die Energieversorgung in Gewerbegebieten, insbesondere unter Einbeziehung von Photovoltaik, Speichern, Wärmepumpen und intelligentem Energiemanagement.
- Entwicklung eines Konzepts für die Kombination von Photovoltaik und Speichern bei städtischen Gebäuden, um den erzeugten Strom möglichst weitgehend vor Ort zu nutzen und Erfahrungen für weitere kommunale und private Anwendungen zu gewinnen.

Die Ergebnisse sollen dem Rat mit konkreten Handlungsempfehlungen vorgelegt werden. Über konkrete Investitionen oder Beteiligungen soll anschließend gesondert entschieden werden.

Begründung

Die aktuellen geopolitischen Entwicklungen und die damit verbundenen Risiken für die Energieversorgung machen deutlich: Deutschland muss seine Abhängigkeit von Energieimporten aus Krisenregionen weiter reduzieren. Gleichzeitig belasten hohe und schwankende Energiekosten Haushalte und Unternehmen. Besonders Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen sind von steigenden Energiekosten betroffen.

Auch eine Stadt wie Bielefeld kann in ihrem Rahmen dazu beitragen, die Energieversorgung sicherer und bezahlbarer zu machen. Dabei geht es nicht nur um den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien, sondern auch darum, den erzeugten Strom möglichst effizient zu nutzen.

In Bielefeld werden bereits wichtige Schritte unternommen. Städtische Gebäude werden mit Photovoltaikanlagen ausgestattet, die kommunale BGW modernisiert ihre Heizungsanlagen und setzt dabei unter anderem auf Photovoltaik und Wärmepumpen. Zuletzt hat die Stadt Potenziale für Freiflächen-Photovoltaikanlagen ausgewiesen.

Diese Entwicklung sollte konsequent weitergeführt und um den Bereich der Speicherung ergänzt werden. Wind- und Photovoltaikanlagen erzeugen Strom abhängig von Wetter und Tageszeit. Speicher können dazu beitragen, Strom aus Wind und Sonne aufzunehmen, wenn mehr Energie erzeugt als unmittelbar benötigt wird, und zu einem späteren Zeitpunkt wieder zur Verfügung zu stellen.

Damit kann erneuerbarer Strom besser genutzt, die vorhandene Netzinfrastruktur effizienter eingesetzt und die Energieversorgung insgesamt stabiler werden. Gerade angesichts des noch nicht ausreichenden Netzausbaus kommt diesem Aspekt eine zunehmende Bedeutung zu.

Auch die Stadt selbst sollte hier mit gutem Beispiel vorangehen. Bei den zahlreichen bereits realisierten und noch geplanten Photovoltaikanlagen auf öffentlichen Gebäuden sollte deshalb geprüft werden, in welchem Umfang Speicher und intelligentes Energiemanagement wirtschaftlich eingesetzt werden können. Die dabei gewonnenen Erfahrungen können anschließend auch für andere kommunale Gebäude, den Wohnungsbestand und Gewerbeimmobilien nutzbar gemacht werden.

Dies ist auch eine Frage der sozialen Gerechtigkeit. Nicht jeder Haushalt verfügt über ein eigenes Haus, ein geeignetes Dach oder die finanziellen Möglichkeiten, selbst in Photovoltaik und Speicher zu investieren. Mieter:innen sowie Haushalte mit niedrigen und mittleren Einkommen müssen deshalb ebenfalls von einer günstigeren und stabileren Energieversorgung profitieren können. Gerade der kommunale Wohnungsbestand bietet hierfür Möglichkeiten.

Gleichzeitig bietet der Ausbau erneuerbarer Energien und von Speichern Chancen für die kommunale und regionale Wertschöpfung. Statt dauerhaft große Teile der für die Energieversorgung aufgewendeten Mittel für Energieimporte auszugeben, können Investitionen in Erzeugung, Speicherung und effiziente Energienutzung in der Region wirtschaftliche Impulse setzen.

Der neue Regionalplan-Entwurf und die Entwicklungen auf dem Energiemarkt eröffnen hierfür weitere Möglichkeiten. Die Stadt sollte diese Entwicklungen aktiv aufgreifen und eine eigene Strategie entwickeln.

Wer die einzelnen Maßnahmen anschließend umsetzt – Stadt, Stadtwerke, kommunale Gesellschaften oder private Partner – kann auf Grundlage der Ergebnisse entschieden werden. Zunächst geht es darum, die vorhandenen Potenziale zu erfassen und eine belastbare Grundlage für politische Entscheidungen zu schaffen.

Mit freundlichen Grüßen

Angelika Beier & Dennis Möhlmeier